

NUMMER 18
BROJ 18

fenster

Vertrauen, Versöhnung, Ehrlichkeit
Poverenje, Pomirenje, Poštenje

SEPTEMBER
2016

WIRD SEIT 2003
HERAUSGEGEBEN
IZLAZI OD 2003.





TRADITION UND GUTE STIMMUNG TRADICIJA I DOBRA ATMOSFERA

fenster

Vertrauen, Versöhnung, Ehrlichkeit
Poverenje, Pomirenje, Poštenje

Herausgeber

Die Stiftung für die Bewahrung des heimatlichen Erbes
der Donauschwaben
HEIMATHAUS
Syrmisch Karlowitz

Izdavač: Fondacija za zaštitu zavičajnog nasleđa
Podunavskih Švaba
ZAVIČAJNA KUĆA,
21205 Sremski Karlovci,
Andreja Volnog 1A
tel/fax: 381.21.881707
e-mail: fenster@neobee.net
www.fenster-vojvodina.com

Konto: 340 – 11013009 – 73
Devisenkonto: 340 – 10016010 – 75

Chefredakteur/Urednik:
Stjepan A. Seder (Stevan A. Söder)
Handynummer: 00381(0)655528747

Redaktionssekretärin/Sekretar redakcije:
Nada Stojšin
Artdirektor/Grafički urednik:
Stevan Jovanovic

Redaktion:
Nada Stojšin, Stefan Barth,
Helmut Frisch, Dr Vladimir Gajger,
Zdravko Huber, Bogdan Ibrajter,
Vesela Laloš, Robert Lahr

Photo/Fotografije:
Muzej Grada Novog Sada, HUN „GERHARD“,
Rudolf Uhlarik, Stjepan A. Seder,
Narodno pozorište Sombor,
Archiv/Arhiv Stjepan A. Seder

Druckerei: NEW PRINT Novi Sad
Štampa: NEW PRINT Novi Sad
Nummer/Broj: 18
Auflage: 300 Exemplaren
Tiraž : 300 primeraka
September/Septembar 2016
Preis 200 Dinar
Für Ausland 5 €

CIP ISSN - 1451-5202
COBISS. SR-ID 200428295

Die Zeitschrift FENSTER erscheint dank der Unterstützung des Sekretariats für Kultur und Öffentliches und der Beiträge von Lesern. Diese Ausgabe wurde durch die Unterstützung der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Belgrad unterstützt.

FENSTER izlazi zahvaljujući podršci Sekretarijata za kulturu i javno informisanje i priložima čitataca. Izdanje ovog broja podržala je i ambasada Republike Nemačke u Beogradu.

Prilozi autora potpisani imenom ne moraju izražavati mišljenje redakcije i izdavača
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder.

Inhalt

Worte des Redakteurs - Gibt es Hoffnung	2
300 Jahre Schlacht bei Peterwaradein	4
Tradition und gute Stimmung	8
Gugelhupffest	9
Gränze sind kein Hindernis	12
Strudelfest - Bačka Palanka	14
Ein Besuch Kulturattache	15
Spenden	16
In Memoriam	17
Heimatbuch	18

Sadržaj

Reč urednika - Ima li nade	3
300 godina od Bitke kod Petrovaradina	6
Tradicija i dobra atmosfera	8
Festival kuglofa	10
Granice nisu prepreka - Vukovar	13
Štrudlfest - BačkaPalanka	14
Poseta atašea za kulturu	15
Donacije	16
In Memoriam	17
Heimatbuch	20

Donacije za FENSTER iz Srbije:
Primalac: Fondacija ZAVIČAJNA KUĆA
Osnov: Donacija za časopis FENSTER
Tekući račun: 340 – 11013009 - 73

Spenden für FENSTER

ACCOUNT OF THE BENEFICIARY WITH:
SWIFT CODE: GIBARS22
ERSTE BANK A.D. NOVI SAD

BENEFICIARY:
IBAN RS3534000001101300973
NAME: ZAVICAJNA KUCA FENSTER
ADRESS: SREMSKI KARLOVCI
ANDREJA VOLNOG 1A

„Die Stellungnahmen in einem unterstützten Medienprojekt drucken nicht unbedingt die Stellungen des Sekretariats für Kultur, öffentliche Informationen und Beziehungen mit religiösen Gemeinschaften aus, der finanziell das Projekt unterstützte.“

„Stavovi u podržanom medijskom projektu nužno ne izražavaju stavove Pokrajinskog sekretarijata za kulturu, javno informisanje i odnose sa verskim zajednicama, koji je dodelio sredstva.“

GIBT ES HOFFNUNG

Die Donauschwaben¹, die mit der deutschen Minderheit identifiziert werden, stellen der rudimentäre Nachlass einer ehemals zahlreichen Bevölkerung in der heutigen Wojvodina dar. Lass uns mal sehen, was diese Qualifikationen bedeuten.

Die Donauschwaben werden unentschuldig mit der deutschen nationalen Minderheit identifiziert, weil sie eine Mischung von der deutschen und österreichischen Nationen sind. Die Forschungen wurden nicht durchgeführt und es ist schwer zu behaupten, ob es nur eine Nation oder mehrere gab. Andererseits, es ist sicher und historisch belegt, dass Österreich die erste Besiedlung des Gebiets von Pannonischer Ebene, heutige Wojvodina im Raum von Pancevo 1716 organisierte. Aber es wurde auch historisch belegt, dass die ersten Siedler Schwaben aus dem damaligen Schwabenland waren und dadurch kam der gemeinsame Name für den deutschen und österreichischen Einsiedler „der Schwabe“.

Das organisierte Ansiedeln hatte mehrere Wellen- Projekte, am Anfang war Graf Merzias Projekt, dessen Ziel war, das geplante Ansiedeln stufenweise zum selbstständigen und initiativen Ansiedeln umzuformen. So blieben in diesem Gebiet altgediente Soldaten, Behinderte, Kriegsverletzte und andere militärischen Personen, die mit dem Krieg verbunden waren. Auf dieses Gebiet kamen auch Abenteurer, Vagabunden und Glücksritter.

Indem die Donauschwaben sich ansiedeln, „brachten“ sie auch neue Gesundheitsgewohnheiten, den intensiven anstatt extensivern Viehzucht, den Pflug, der auch umwirft, nicht nur gräbt, die Pflanzungsreihenfolge, sodass man nicht jedes dritte Jahr die Erde ausruhen lassen musste, die Urbanisierung neuentstandener Dörfer, nach deren Standards die breiten Straßen im rechten Winkel schneiden sollten und in der Mitte des Ortes sich eine Schule, eine Kirche und ein Kulturzentrum befinden sollten. Neben diesen Vorteilen ist auch sehr wichtig die Lebensweise der Donauschwaben nach dem Prinzip: ORDNUNG, ARBEIT UND RUHE... und noch viel mehr „mit“.

Im Laufe der Zeit verminderte sich der Anteil österreichischer Bürger im Vergleich gesamter Ansiedler. Andererseits wurde der Anteil der deutschen Bürger immer größer, damals gab es Deutschland nicht, aber bald wurde es zum einem Bündnis der Staaten, woraus später Deutschland entstanden wird. Da es Deutschland viel mehr

1 Der Ausdruck wurde in der deutschen Wissenschaft entstanden, um die deutschen Ansiedler ins Gebiet der heutigen Wojvodina zu identifizieren



Einwohner hatte, war es selbstverständlich, dass Deutschland viel mehr Bürger in dieses Gebiet der heutigen Wojvodina als Österreich (später Österreichungarn) „geschickt“ hatte. Aus diesem logischen Grund ist es klar geworden, dass die Mehrheit der Donauschwaben in Wojvodina zur deutschen Minderheit gehören. Aber darf man auch nicht vergessen, dass ein Teil dieser Bevölkerung auch die Mitgehörigen österreichischer nationaler Minderheit sind.

Dass die Donauschwaben der rudimentäre Nachlass damals zahlreiche Bevölkerung waren, sagt uns auch die Statistik. Vor dem zweiten Weltkrieg lebten etwa 500.000 Donauschwaben und waren die Mehrheit der gesamten Einwohnerzahl. Nach der letzten Volkszählung (2012) gibt es in Serbien etwa mehr als 4.000 Mitgehörigen der deutschen nationalen Minderheit. Das heißt deutlich, dass in Serbien nur 8% der Bevölkerung der Donauschwaben, die vor dem Krieg lebten, gibt. Das bedeutet auch, dass diese Bevölkerung 125 mal kleiner als vor dem Krieg ist.

Aber, was ich betonen möchte, ist die Tatsache, dass eine so kleine Gruppe von Menschen, deren Vorfahren einen großen Beitrag der zivilisatorischen Entwicklung Wojvodinas gegeben haben, unter dem Motto „Ordnung, Arbeit und Ruhe“, das auch von heutigen Generationen Wojvodiner geschätzt wird, hat keine Chancen zum Überleben als national identifizierte Gemeinde. Sie hätte nur eine Chance, wenn die Mütter-Länder: Österreich und Deutschland ihre grundlegenden Interesse dafür zeigen würden.

Die Freiheit, die nach der Dekonstruktion Slobodan Milosevic Regierung kam, brachte auch die Freiheit nationalen Minderheiten. Die nationalen Minderheiten wachen langsam auf und beginnen ihre Aktivitäten im Rahmen nationaler Vereine zu organisieren. Dasselbe haben auch die Donauschwaben gemacht, aber ihre Anzahl, die durch ganze Wojvodina zersplitet wurde, könnte ihnen das nicht ermöglichen. Dabei sind sie auch ökonomisch von ihren Gemeinden und der Autonomen Provinz abhängig, und wegen ihrer geringen Zahl spielen sie keine wichtige Rolle für die Regierung. Weil, bis jetzt, alles sich auf die Folklore, freie Unterhaltung, bzw. folkloristische Historiographie bezieht. Es gibt keine Pflege der traditionellen Kultur und Werte, die sie hat, und eine Nation kann nur dank der Kultur aushalten, bzw. erreichen, dass nationale Werte die nationale Gemeinde promovieren können.

Der Staat, dessen Bürger die Donauschwaben sind, hat bis jetzt nicht gezeigt und geschätzt, wie wichtig der Beitrag der Donauschwaben auf diesem Gebiet ist und der Staat hat ihnen keine qualitativen Möglichkeiten gegeben, damit sie eigene Kultur und ihre Werte weiterpflegen könnten. Dank qualitativen Möglichkeiten könnte der Stadt die Lage der Donauschwaben verbessern,

indem sie ihre Kultur pflegen könnten. Andererseits hätte der Staat nicht nur ein besseres touristisches Angebot, das ausländische Gäste aus Deutschland und Österreich anlocken könnte, sondern auch die Möglichkeit für bessere wirtschaftliche Zusammenarbeit, Partnerschaften zwischen Hochschulen, Universitäten, kulturellen Institutionen, etc.

Deswegen wird diese Form der Organisation von Donauschwaben weiter nur als folkloristische Pflege der Kultur und ihrer Besonderheiten bleiben, bis die Mütter-Länder dabei helfen. Und deswegen ist nationale Gemeinde der Donauschwaben ohne Perspektive, verurteilt auf die Dekadenz, bzw. langames Verschwinden- Aussterben. Aber, falls unsere Gemeinde nicht weiterüberlebt, werden die Werte und Erungenschaften bleiben, die in diesen Raum integriert wurden, weil sie untauschbar in dieser Zeit sind. Das Einzige, das fehlen würde, wäre die Tatsache, dass dann niemand sagen könnte, dass die Werte von den Donauschwaben ursprünglich stammen. Aber, ehrlich gesagt, das erwähnt heute niemand ebenso.

Stevan A. Söder

Übersetzung: Marija Janković

IMA LI NADE

Podunavske Švabe¹, koji se identifikuju sa nemačkom nacionalnom manjinom, predstavljaju rudimentirani ostatak nekada brojne populacije u današnjoj Vojvodini. Pa da vidimo malo šta ove kvalifikacije znače.

Podunavske Švabe se neopravdano identifikuju sa nemačkom nacionalnom manjinom jer su oni mešavina nemačke i austrijske nacije. Istraživanja nisu sprovedena i ne može se sa sigurnošću utvrditi koje populacije je bilo, ili ima više. Sasvim je izvesno i istorijski dokazano da je organizovano naseljavanje delova Panonske nizije, današnje Vojvodine, započela Austrija i da su prvi naseljenici dospeli na prostore Pančeva 1716. godine. Ali, takođe je istorijski dokazano da su prvi naseljenici bile Švabe iz tadašnjeg Švabenlanda i upravo odatle i generalni naziv za nemačkog i austrijskog naseljenika - „Švaba“.

Organizovano naseljavanje se obavlja u nekoliko talasa – projekata, počev od projekta grofa Mercija, da bi organizovano naseljavanje postepeno ustupalo mesto samoinicijativnim naseljavanjima i nasejavanjima u sopstvenoj režiji. Tako pored naseljenika na ovim prostorima ostaju ratni

1 Izraz nastao u nemačkoj nauci da identifikuje nemačke naseljenike na prostor današnje Vojvodine.

veterani, invalidi i ostala sa vojskom i ratom povezana lica. Na teprostore se naseljavaju avanturisti, probisveti i lica nemirnog duha.

Podunavske Švabesu, naseljavajući se, „doneli“ sa sobom i higijensko - zdravstvene navike, intenzivno umesto ekstenzivnog stočarstva, plug kojije i prevrtao, a ne samo parao zemlju, sledored setve, tako da se više zemlja nije ostavljala na ugar svake trećegodine, urbanizovanje novoorganizovanih sela, prema kojim standardima se široke ulice seku pod pravim uglom, a u sredini sela se nalaze škola, crkva i kulturni dom. Pored ovih doprinosa važan je i način ili stil života Podunavskih Švaba po principu: RED, RAD I MIR i još mnogo toga.

Kako je vreme odmicalo smanjivao se udeo državljana Austrije u ukupnom broju naseljenika i povećava udeo državljana Nemačke, odnosno država od kojih će ubrzo nastati jedinstvena nemačka država. S obzirom na brojnost državljana Austrije, odnosno brojnost državljana Nemačke germanskog porekla logično je za pretpostaviti da je Nemačka na prostore današnje Vojvodine „poslala“ više svojih državljana nego Austrija (kasnije Austrougarska). Iz ovog logičkog zaključivanja proizilazi da većinu Podunavskih Švaba u Vojvodini čine pripadnici nemačke nacionalne manjine.

Ali, ne treba izgubiti iz vida činjenicu da u toj populaciji jedan deo čine i pripadnici austrijske nacionalne manjine.

Da su Podunavske Švabe rudimentirani ostatak nekada brojne populacije govori statistika. Uoči II Svetskog rata na prostoru današnje Vojvodine je živelo oko 500.000 Podunavskih Švaba i činili su relativnu većinu ustanovnika. Prema poslednjem popisu stanovnika (2012.) u Srbiji ima nešto preko 4.000 pripadnika nemačke nacionalne manjine. Ovo znači da je od predratne populacije Podunavskih Švaba u Srbiji ostalo još oko 8% tih ljudi. Ovo takođe znači i da je ova populacija smanjena za 125 puta u odnosu na predratni period.

Ali, ono na šta bih želeo da ukazem je da ova mala populacija ljudi, čiji su preci dali nemerljiv doprinos civilizacijskom razvoju Vojvodine, pod motom „red, rad imir“, kojeg se pridržavaju i današnje generacije Vojvođana, nema šanse na opstanak kao nacionalno identifikovana zajednica. Nema šanse ako za njen opstanak ne pokažu bar neko, osnovno, interesovanje njene Matice: Austrija i Nemačka.

Slobode koje je donelo vreme nakon demontaže režima Slobodana Miloševića jepogodovalo i oslobađanju nacionalnih manjina. Nacionalne manjine se bude i počinju da organizuju svoje aktivnosti u okviru nacionalnih udruženja. To isto su učinile i Podunavske Švabe, ali njihov broj, koji je uz to još i dispergovan širom Vojvodine, to jednostavno onemogućava. Pored toga i ekonomski su zavisni od svojih opština ili Autonomne Pokrajine, a s obzirom na svoju brojnost ne predstavljaju interesantnu populaciju za vlast. Jer, za sada

se sve svodi na folklor, slobodan vid druženja, odnosno folklorizovanu historiografiju. Nema negovanja tradicionalne kulture i vrednosti koje ona ima, a nacija se može održati samo kroz kulturu, odnosno postići da nacionalne vrednosti promovišu nacionalnu zajednicu.

Država čiji su Podunavske Švabe državljani nije do sada pokazala da ceni i uvažava doprinos koji su Podunavske Švabe dali doseljavanjem i životom na ovim prostorima, pa da im shodno tom doprinosu i obezbedi kvalitetne mogućnosti za negovanje svoje kulture i vrednosti koje ona ima. A obezbeđivanjem kvalitetnih mogućnosti Podunavskim Švabama da neguju svoju kulturu Država bi unapredila i obezbedila bolju turističku ponudu koja bi rezultirala većom posetom turista iz Austrije i Nemačke, bolje veze sa Austrijom i Nemačkom koje bi mogle da rezultiraju boljom privrednom saradnjom, povezivanje srednjoškolskih i visokoškolskih ustanova, ustanova kulture, ...

Zato će ovaj dosadašnji nivo organizovanja Podunavskih Švaba, ako im Matice ne pomognu, do kraja ostati folklorizovan vid negovanja svoje kulture i svoje posebnosti. I, kao takva nacionalna zajednica Podunavskih Švaba, je bez ikakve perspective, osuđena je na dekadenciju, odnosno postepeno nestajanje - izumiranje. Ali, ako naša nacionalna zajednica ni ne opstane, opstaće vrednosti koje je ugradila u oprostostore, jer su nezamenljive, bar u današnjem vremenu. Samo, što u tom slučaju, neće imati ko da ukaže na tu činjenicu, činjenicu da su te vrednosti delo Podunavskih Švaba. A to, uostalom, niko ne čini ni danas.

Stjepan A. Seder

300 JAHRE SCHLACHT BEI PETERWARADEIN

In diesem Jahr ist 300 Jahre, als Schlacht bei Peterwaradein bzw. Bei Vezirac, stattfand. Da Die entscheidende Schlacht genau auf Vezirac war und auf Vezirac der Kommandant der osmanisch-türkischen Armee, der große Wesir Damad Ali, General schwer verletzt wurde. Unsichere Informationen zeigten, dass er später in der St. Nikolai Kirche, die sogenannte Kathedrale (ser. Saborna crkva) starb.

Dieser Schlacht hat mehrere Bedeutungen, nicht nur für die Militärwissenschaft und ihre damalige Strategie, sondern auch für die christliche Allianz, die von Österreich vertreten wurde. In dieser Schlacht hat Eugen von Savoyen die neue

Militärtechnik und -strategie verwendet, den österreichischen Soldaten erlaubt hatte, zahlreiche osmanische Armee fast zweimal zu besiegen. Bei der osmanischen Armee gab es etwa 120.000 Soldaten und bei der österreichischen ca. 76.000. Und schließlich, dieser Sieg bedeutete auch das Ende des osmanischen Drenzens nach Europa und die Rückkehr der Osmanen in Kleinasien, wo heute die Türkei liegt.

Das Museum der Stadt Novi Sad organisierte die Ausstellungen „300 JAHRE SCHLACHT BEI PETERWARADEIN 1716- 2016“, (Autor: mr. Siniša Jokić) die sich auf das genannten Jubiläum bezogen. Die Autoren gaben sich Mühe und es



gelang ihnen, Besuchern überzeugend den Schlachtverlauf und die Aktivitäten, die vor diesen zwei Schlachten waren, darzustellen. Das Ambiente, vor allem genug Raum, damit Besucher jeden Ausstellungsteil in Ruhe und aufmerksam sehen können, dann der Auswahl und die Ordnung der Photographien, sorgsam ausgewählte Texte mit den Informationen und Daten über den Schlacht, werden professionell und technisch ausgezeichnet dargestellt. Deswegen sollte man dem Museum der Stadt Neusatz und seinen Mitarbeitern eine große Ehre erweisen.

In unserer Historiographie kommt leider dieser Schlacht sogar nicht vor und die wurde nicht in unserer Geschichte und den Lehrwerken erwähnt und sicher wird sie auch nicht in Militärschulen und an -universitäten studiert. Die einzige Instanz, die dieses Ereignis für wichtig halte, ist die katholische Kirche. Regelmäßig werden jedes Jahr Gottesdienste und Messen in der Kirche Maria Schnee gehalten. Die Kirche befindet sich auf halbem Wege zwischen Peterwaradein und Syrmisch Karlowitz. Man kann und darf nicht sagen, dass diese Kirche ungerecht und illegal es tut, aber allerdings muss man die Frage stellen, warum andere christliche Kirchen und der Staat selbst nicht daran teilnehmen könnten. Weil, die Geschichte dieses Gebiets fing nicht mit »Ankunft« der Serben an. Serbien erben dieses Gebiet und dementsprechend sollten sie sich mehr um die Geschichte und Pflege kümmern. Wenn wir auch erwähnen, dass in dieser Schlacht neben österreichischen

Soldaten auch serbische Truppen- Schajkaschen dabei waren, hat dann der Staat auch ein zusätzlicher Grund dieses Jubiläum zu feiern. Weil, Serbien zumerst das Land der Serben ist und danach das Land aller anderen, die hier leben.

Serben kämpften und waren auch bei der osmanischen Armee. Aber diese Soldaten waren keine Serben, sondern Janjicar. Es wird nicht geforscht und man darf nicht feststellen, ob und wieviel Serben, die aus dem osmanischen Gebiet mobilisiert waren und unter unterschiedlichen Bedrohungen, Versprechen und Erpressung leiden mussten, bei der osmanischen Armee waren.

Das Abhalten von Maria Schnee, das ein bedeutsames Datum im Kalender der katholischen Kirche ist, stellt die Danksage Maria Mutter Jesus dar, die der christlichen Armee half. Nämlich, die Legende sagt, dass es in der Nacht am 4/5. August 1716 schneite (vor und nach diesem Ereignis merkte man kein solches Schneewetter). Das war teilweise der Grund, warum die Osmanen besiegt wurden. Es ist nicht sicher, aber die Geschichte zeigt, dass in dieser Nacht ein so starkes Gewitter war, sodass in einer Wassermühle eine Kette zerrissen wurde und die hat die Pontopbrücke über die Donau erschädigt. Deswegen kam die österreichische Armee mit großen Schwierigkeiten im letzten Moment auf die Seite von Peterwaradein.

Die Schlacht begann am 5. August 1716 um 7 Uhr mit dem plötzlichen Angriff an den verhaltenen Positionen der osmanischen Armee. Aber wir sollten sofort sagen, dass die Schlacht problemlos

und ohne Widerstand und Gegangegangriff oder der osmanischen Armee war. In einigen Momenten schien es, dass die osmanische Armee, von allem dank Janitscharen in der Lage zu widerstehen und die österreichische Armee abzulehnen, ist. Dank dem Kommandant der österreichischen Armee Eugen von Savoyen Kontern, besonders Kavallerie, effektiv abgelehnt und erfolgreich gegen den Angriff auf die osmanische Position ausgeführt.

Der Kampf war kurz nach 11 Uhr fertig und dauerte weniger als fünf Stunden.

Die entscheidende Schlacht fand an Vezircu statt, in der Nähe der Kommandoposition des Großwesirs Damad ali Pasche, der schwer verletzt war und kurz danach verlor die osmanische Armee ihren Hauptkommandant. Die osmanische Armee wurde enthauptet und immer noch ohne angemessene Kontrolle, rannte sie nach Belgrad, indem sie der österreichischen Armee alle Kriegsversorgung, Lebensmittel und die Kriegskasse gelassen hat.

Nach historischen Daten wurden in dieser Schlacht etwa 6.000 osmanische und 3.000 österreichische Soldaten getötet. Die Tradition spricht von Zehntausenden der getöteten Soldaten auf beiden Seiten, von denen angeblich eine große Anzahl der osmanischen Truppen in der Donau ertrank. Die Legende spricht auch über die kaiserliche Register mit viel Geld und Beute aus früheren Schlachten, die in diesen Teichen versanken. Einige Abendteuer haben versucht, diesen Schatz zu finden, aber bis gab es keinen Erfolg.

Die Schlacht bei Peterwaradein ist gleichzeitig ein Teil der gesamteuropäischen Geschichte, auch der Geschichte der westlichen Zivilisation und der einheimlichen Geschichte Wojvodinas.

Diese Schlacht hatte epochale Bedeutung für die heutige Wojvodina und ihre Bewohner. Dann kam es zu dem Zusammenstoß der Zivilisationen - Ost und West und zur Folge gab es »westliches« Leben in Wojvodina und Serbien.

Allerdings, es handelt sich um eine der blutigsten Schlachten aller Zeit, weil in der Schlacht bei Peterwaradei Tausende von Soldaten auf beiden Seiten in wenig als fünf Stunden getötet wurden. Das sollte eine wichtige Lehre für die Zukunft sein. Deshalb war die Hauptaufgabe von uns, die in dieser Region leben, mit unserer Lebensweise und unseren Lebensaktivitäten zur Entwicklung und Pflege beitragen und gute nachbarschaftliche Beziehungen zu fördern. Dies würde Anlässe für den Krieg und Missverständnisse verringern. Weil Krieg ein Monster der modernen Welt ist, das zu seiner Vernichtung führt und wir wollen den Beitrag geben.

Die heutigen Generationen wollen in einer angenehmen Atmosphäre leben, in der sie problemlos und mit Lust arbeiten können, wo sie sich versprechen können, nicht mehr Kriege zu führen, mobilisiert zu sein, Kinder vor der Mobilisierung zu verstecken, vor dem Krieg zu fliehen, nicht mehr...

Dasselbe wünschen sich auch die Generationen der Donauschwaben, der ehemaligen Einwohner Wojvodinas. Sie wollen in Ruhe und nach ihren eigenen Regeln leben: ORDNUNG, ARBEIT und RUHE. Sie möchten in ihrem Leben gute nachbarschaftliche Beziehungen mit anderen Menschen haben. Das Motto wäre: ZUMERST NACHBAR, DANN DER GOTT.

Stevan A. Söder

Übersetzung: Marija Janković

300 GODINA OD BITKE KOD PETROVARADINA

Ove godine se navršilo 300 godina od bitke kod Petrovaradina ili je možda ispravnije reći na Vezircu. Jer, na Vezircu se odigrala odlučujuća bitka i tu na Vezircu je teško ranjen komandant osmansko - turske vojske Veliki vezir Damad Ali paša, da bi, po nepotvrđenim informacijama, preminuo u karlovačkoj crkvi Sv. Nikolaja, tzv. Sabornoj crkvi.

Ova bitka ima višestruki značaj kako za vojnu nauku i strategiju toga vremena, tako i za hrišćansku alijansu, predvođenu Austrijom. U toj bici je Eugen Savojski primenio novu vojnu taktiku i strategiju, koja je omogućila da austrijska vojska pobeđi skoro dva puta brojniju osmansku vojsku.

U osmanskoj vojsci je bilo oko 120.000, a u austrijskoj oko 76.000 vojnika. I konačno, ta pobjeda je značila kraj osmanskom nadiranjju prema Evropi i njeno polako vraćanje na početne pozicije, u Malu Aziju gde se Turska, nasljednica Osmanskog carstva danas nalazi.

Muzej Grada Novog Sada je organizovanjem izložbe „300 GODINA OD BITKE KOD PETROVARADINA 1716 - 2016“ (Autor: mr. Siniša Jokić) dostojno obeležio ovu godišnjicu. Autori su se potrudili, i u tome uspjeli, da posetiocima što uverljivije predstave tok bitke, ali i aktivnosti obe vojske koje su predhodile samoj bici. Ambijent, pre svega dovoljno prostora da posetioci mogu da se

posvete svakom segmentu izložbe, izbor fotografija i njihov raspored, te prateći tekst o toku bitke su izvedeni nadasve stručno i u vrhunskoj tehnici. Zato Muzeju Grada Novog Sada i njihovim stručnjacima treba odati zasluženno priznanje.

Nažalost u našoj historiografiji ova bitka skoro da i ne postoji, ne pominje se ozbiljnije u našoj istoriji, u školskim udžbenicima, a verovatno se ne izučava ni u vojnim školama i akademijama. Jedina koja baštini ovaj značajan događaj iz istorije ovih krajeva je Katolička crkva. Ona redovno, svake godine organizuje mise u crkvi Snežna Marija (Maria Schne), na polovini puta između Petrovaradina i Sremskih Karlovaca. Ne može se i ne sme se reći da to ova crkva čini neopravdano ili neovlašćeno, ali se moramo zapitati gde su ostale hrišćanske crkve, zašto i one ne učestvuju u obeležavanju ovih događaja, odnosno zašto nema Države. Jer, istorija ovih krajeva nije započela „dolaskom“ Srbije na ove prostore. Srbija baštini ove krajeve, pa bi morala da, saglasno tome, preuzme i istoriju tih krajeva i da je neguje. A ako tome dodamo da su u toj bici, na strani austrijske vojske, učestvovali i srpske jedinice - Šajkaši, onda Država ima i dodatni razlog da obeležava ove godišnjice. Jer, Srbija je država srpskog naroda, pa tek onda i ostalih, onih koji u njoj žive.

Srbi su ratovali i u drugoj vojsci, u osmanskoj vojsci. Ali ti vojnici ne učestvuju kao Srbi, već kao janičari. Da li je i koliko Srba mobilisanih sa osmanske teritorije, na razne načine i pod raznim pretnjama, ucenama, obećanjima i sl. učestvovalo u osmanskoj vojsci nije istraženo i o tome se ne može govoriti.

Obeležavanje Marije Snežne, značajnog datuma u kalendaru Katoličke crkve, predstavlja odavanje zahvalnosti Majci Mariji, što je svojim moćima pomogla hrišćansku vojsku. Naime, predanje beleži da je noću 4/5. avgusta 1716. godine pao sneg (ni pre ni posle nije zabeležena takva meteorološka pojava na ovim prostorima u to vreme) i da je to umnogome, ako ne i odlučujuće, doprinelo porazu osmanske vojske. Ovo nije dokazano, ali istorija beleži da je te noći besnelo veoma jako nevreme, tako da se na jednoj vodenici na Dunavu pokidao lanac, zbog čega je udarila u pontonski most, rastavila ga i izbacila iz upotrebe. Usled ovoga se austrijska vojska, uz velike teškoće i sa zakašnjenjem, u poslednjem trenutku, prebacila sa novosadske na petrovaradinsku stranu.

Bitka je počela 5. avgusta 1716. godine u 7 časova iznenadnim napadom austrijske vojske na ušančene položaje osmanske vojske. Ali, ne treba zaključivati da je bitka tekla glatko i bez ikakvog otpora ili kontranapada osmanske vojske. U pojedinim momentima se činilo da će osmanska vojska, zahvaljujući pre svega janičarima, uspjeti da se odupre i odbaci austrijsku vojsku. Ali, zahvaljujući genijalnim potezima komandanta austrijske

vojske Eugena von Savoja protivnapadi, pre svega konjice, su uspešno odbijeni i još uspešnije izvršeni kontranapadi na osmanske položaje.

Bitka je bila završena nešto posle 11 časova, što znači da je trajala manje od pet sati.

Odlučujuća bitka se odigrala na Vezircu, neposredno uz komandni položaj Velikog vezira Damad ali Paše, u kojoj je Veliki vezir teško ranjen, te je tako osmanska vojska ostala bez glavnokomandujućeg. Osmanska vojska se, obezglavljena i bez adekvatne dalje komande, upustila u beg prema Beogradu, prepuštajući austrijskoj vojsci sav ratni materijal, zalihe hrane i ratnu blagajnu.

Prema istorijskim podacima u toj bici je poginulo oko 6000 osmanskih i oko 3000 austrijskih vojnika. Predanje govori o više desetina hiljada vojnika poginulih na obe strane, od kojih se, navodno, veliki broj osmanskih vojnika udavio u priobalju Dunava. Predanje, takođe, govori i o tome da se carska kasa sa velikim novcem i plenom iz ranijih bitaka potopila u tim barama. Neki avanturisti su pokušali da pronađu to blago, ali za sada nije bilo rezultata.

Bitka kod Petrovaradina je deo opšteevropske istorije, istorije zapadnoevropske civilizacije, ali i zavičajne istorije, zajedničke istorije naroda koji danas žive u Vojvodini. Ta bitka je imala epohalan značaj za područje današnje Vojvodine i njene žitelje. Tada se dogodio sudar civilizacija - istočne i zapadne, pa kao posledicu toga imamo danas „zapadni“ život u Vojvodini i Srbiji.

Svakako jedna od najkrvavijih bitaka, jer je u bici kod Petrovaradina poginulo više hiljada vojnika na obe strane, a za samo pet sati, bi trebala da bude nauk za budućnost. Zato bi naš osnovni zadatak, nas koji živimo na ovim prostorima, bio da svojim načinom života i životnim aktivnostima doprinesemo razvoju i negovanju dobrosusedskih odnosa, što bi značajno doprinelo smanjivanju nastanka razloga za rešavanje nesporazuma ratom. Jer, rat je ona pošast savremenog sveta, koja doprinosi njegovom urušavanju, za čije izbegavanje želimo da damo doprinos.

Današnje generacije žele da žive u uređenom ambijentu, da u tom ambijentu mogu nesmetano i sa voljom da rade, za sebe, ali i za buduće generacije i da u tom ambijentu mogu da budu sigurni da neće ratovati, da neće biti mobilisani i da neće morati da sklanjaju decu od mobilizacija, da neće morati da beže ispred ratnih dejstava, da neće morati da ...

To isto žele i današnje generacije Podunavskih Švaba, viševekovnih žitelja Vojvodine, žele da žive u miru i prema svojim tradicionalnim pravilima: RED, RAD i MIR, da u svom životu i dalje neguju dobrosusedske odnose sa svim ljudima dobre volje i da to čine pod parolom: KOMŠIJA PA BOG.

Stjepan A. Seder

TRADITION UND GUTE STIMMUNG

Am Freitag, den 3. Juni organisierte der Deutsche Humanitäre Verein „St. Gerhard“ mit freundlicher Unterstützung der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg das erste Sommerkulturfest der deutschen Minderheit in der Vojvodina.

Die Veranstaltung begann um 16 Uhr mit der Eröffnungsrede des Vereinsvorsitzenden des Deutschen Humanitären Vereins „St. Gerhard“ Herrn Anton Beck. Anschließend hießen Herr Senator E.h. Hans Beerstecher, Vorsitzender des Vorstandes der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg sowie Herr Christian Reissmüller, Referent für Kultur und Medien der Deutschen Botschaft und Herr Robert Lahr von der Humanitären Hilfe für seine Brüder und Schwester in der Vojvodina, die etwa 230 Gäste herzlich willkommen. Alle Redner betonten die große Bedeutsamkeit der Veranstaltung für die Deutsche Minderheit. Denn durch die Fortführung der Tradition bleibt die deutsche Minderheit auch noch lange nach solch einem Fest in der Öffentlichkeit präsent. Zudem wird durch ein solches geselliges Beisammensein der gesellschaftliche und soziale Zusammenhalt sowie das Selbstbewusstsein der Minderheit gestärkt.

Im Weiteren konnte der Deutsche Verein „St. Gerhard“ auch Herrn Dr. Eugen Christ, Geschäftsführer der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herr Irschik, Leiter des Österreichischen Kulturforums Belgrad, Herrn Hermann Schuster, stellvertretender Bundesvorsitzender der Landsmannschaft der Donauschwaben Deutschland, Herrn Vladislav Živanović, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Sombor, Herrn Laslo Gence Mandler, Vorsitzender des Deutschen Nationalrates, Herrn Hel-

mut Schmidt, Vorsitzender der HOG Kernei, Frau Dr. Gordana Ristic, Lehrstuhlleiterin der Germanistik in Novi Sad und Frau Aleksandra Breu, Vorsitzende des Serbischen Deutschlehrerverbandes, als Ehrengäste begrüßen.

Gemeinsam mit Ihnen feierten die Angehörigen und Freunde der Deutschen Minderheit aus Sombor, Apatin, Subotica, Novi Sad, Zrenjanin, Sremski Karlovci, Kikinda, Crvenka, Sremska Mitrovica, Bajmok, Bačka Palanka, Odžaci, Bajša, Mali Idjoš und Kula sowie aus Ungarn und Kroatien und DeutschlehrerInnen bis in die Abendstunden. Bei Livemusik, einem traditionellen Buffet mit bayerischen wie schwäbischen Spezialitäten und guter Stimmung war es ein freundschaftliches und fröhliches Beisammensein. Besonders die schwäbischen Rythmen der „Schütz-Kapelle“ aus Ungarn ermutigten viele Gäste dazu das Tanzbein zu schwingen.

Parallel zum Fest waren zwei Ausstellungen in den Vereinsräumlichkeiten zu sehen. Zum eine eine Gemäldeausstellung des Donauschwäbischen Künstlers Otto Pavliček und zum anderen die Dokumentation mit dem Titel „Die Donauschwaben im ehemaligen Jugoslawien in Bayern“ aus der Geschäftsstelle der Landsmannschaft der Donauschwaben in Haar b. München.

Für die Unterstützung bei der Organisation und Umsetzung der Veranstaltung bedanken wir uns ganz herzlich bei der Donauschwäbischen Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Herrn Robert Lahr, Herrn Bata Bakić, der Firma Panonija Trade aus Novi Sad, den Bäckereien Mali Pariz und Dva Brata aus Sombor sowie der Apatinska pivara und der Gradska Pivnica Sombor.

Aus DHV „St. Gerhard“

TRADICIJA I DOBRA ATMOSFERA

U petak, 3. juna Udruženje Nemaca Gerhard je uz prijateljsku podršku Fondacije za kulturu Podunavskih Švaba savezne države Baden-Vitemberg organizovalo prvi Letnji festival nemačke nacionalne zajednice u Vojvodini.

Manifestacija je počela u 16 časova sa pozdravnim govorima predsednika Udruženja gospodina Becka. Nakon njega, oko 230 prisutnih go-

stiju je pozdravio počasni senator Hans Beršteher, predsednik predsedništva Fondacije za kulturu Podunavskih Švaba savezne države Baden-Vitemberg kao i gospodin Kristijan Rajsmiler, referent za kulturu i štampu ambasade SR Nemačke i gospodin Robert Lar ispred Humanitarne pomoći za njegovu braću i sestre iz Vojvodine. Svi gosti su naglasili važnost ove manifestacije za nemačku

nacionalnu zajednicu, jer će kroz čuvanje tradicije ona nakon jedne ovakve manifestacije još dugo ostati prisutna u javnosti. Osim toga, ovakav neformalan karakter manifestacije pripadnika ove nacionalne zajednice doprineo je osnaživanju identiteta, jačanju društvene i socijalne pripadnosti nemačke nacionalne zajednice.

Osim pomenutih gostiju manifestaciju su svojim prisustvom uveličali gospodin dr Eugen Krist, izvršni direktor Fondacije za kulturu Podunavskih Švaba savezne države Baden-Vitemberg, gospodin Iršik, direktor Austrijskog kulturnog foruma u Beogradu, gospodin Hermann Šuster, zamenik predsednika krovne organizacije Podunavskih Švaba Nemačke, gospodin Vladislav Živanović, zamenik gradonačelnika Grada Sombora, gospodin Laslo Gence Mandler, predsednik Nacionalnog Saveta nemačke nacionalne manjine, gospodin Helmut Šmit, predsednik zavičajne zajednice Kljajićevo, gospođa dr Gordana Ristić, šef katedre germanistike Filozofskog fakulteta u Novom Sadu kao i Aleksandra Breu, predsednica Udruženja nastavnika nemačkog jezika.

Zajedno sa njima, do kasnih večernjih sati na manifestaciji su se veselili pripadnici nemačke nacionalne zajednice sa svojim prijateljima iz Sombora, Apatina, Subotice, Novog Sada, Zrenjanina,

Sremskih Karlovaca, Kikinde, Crvenke, Sremske Mitrovice, Bajmoka, Bačke Palanke, Odžaka, Bajše, Malog Idjoša, Kule kao i iz Mađarske i Hrvatske sa nastavnicima nemačkog jezika. Uz zvuke žive muzike, tradicionalna jela i specijalitete švapske kuhinje i dobru atmosferu je obeležilo slavlje prijateljstva i zajedništva. Goste je uveseljavao bend „Šuc-kapela“ iz Mađarske, kojem je uspelo da sa tradicionalnim ritmom muzike Podunavskih Švaba mnoge prisutne ohrabri na ples.

Paralelno sa manifestacijom otvorene su dve izložbe u prostorijama udruženja: izložba umetničkih slika Podunavskog Švabe Ota Pavličeka kao i dokumentarna izložba pod nazivom „Podunavske Švabe u bivšoj Jugoslaviji i Bavarskoj“ iz Udruženja Podunavskih Švaba iz Hara kod Minhena.

Za pomoć u organizaciji i realizaciji manifestacije, Udruženje se najsrdačnije zahvaljuje Fondaciji za kulturu Podunavskih Švaba savezne pokrajine Baden-Vitemberg, gospodinu Robertu Laru, gospodinu Bati Bakiću, firmi Panonija Trade iz Novog Sada, pekarama „Mali Pariz“ i „Dva Brata“ iz Sombora, Apatinskoj pivari i Gradskoj pivnici u Somboru.

Iz HUN „Gerhard“

GUGELHUPFFEST

Syrmisch Karlowitz ist schon seit Jahren der Ort, in dem mehr als irgendwo in Serbien-Wojvodina, die traditionelle Kultur der Donauschwaben gepflegt wird. Dafür müssen wir den Nachkommen der Donauschwaben bedanken, die seit dem Jahr 1739 in Syrmisch Karlowitz leben und die mit den ersten kulturellen Veranstaltungen im Kulturzentrum der Donauschwaben KARLOWITZ begonnen haben. Alle angefangenen Programme und Projekte hat die Stiftung für die Bewahrung des heimatlichen Erbes der Donauschwaben HEIMATHAUS übernommen und führt die selben mit großer Hoffnung und dem Glauben an die Bedeutsamkeit der Kultur und der Geschichte der Donauschwaben weiter durch.

Die wichtigste Veranstaltung, die die Stiftung organisiert, ist das GUGELHUPFFEST. Diese Veranstaltung bieten viele Möglichkeiten an, die donauschwäbische Tracht, die traditionellen Sitten und Gebräuche, Musik und Tanz, typische Gerichte, unter anderen auch den GUGELHUPF, der eine ganz wichtige und besondere Rolle hat, zu sehen.

Der Gugelhupf ist ein alter Kuchen aus Wojvodina, der ursprünglich aus Deutschland kam. In Wojvodina brachten ihn die Donauschwaben mit, während sie das Gebiet heutiger Wojvodina besiedelt hatten. Dieser Kuchen ist besonders kalorienreich und überhaupt nicht billig. Mit einem Stück Gugelhupf begleiteten unsere Großmütter ihre Engelkinder in die Schule und empfangen ihre Männer nach der schwierigen landwirtschaftlichen Arbeit.

In diesem Jahr fand das GUGELHUPFFEST zum fünfzehnten mal statt. Das kleine Jubiläum, aber in welchen Umständen, da müssen wir vor allem der Stiftung für ihre Initiative und den Erfolg bedanken.

Die zentrale Veranstaltung des GUGELHUPFFEST findet auch traditionell im Zentrum von Syrmisch Karlowitz, in der Fußgängerzone statt. Da zeigen Gugelhupf-, Wein-, Souvenirhersteller, Handwerker ihre Ware, die man auch kaufen kann. Die Besucher kennen dieses Festival schon ganz gut und kommen, um das Festival zu sehen und es mit dem letzten zu vergleichen. Die Besucher kommen nicht nur aus verschiedenen

Stäten: aus Belgrad, Neusatz und Umgebung, sonder auch aus dem Ausland: Deutschland, Österreich, Ungarn und ehemaligen jugoslawischen Republiken.

Diese Veranstaltung ist sehr bekannt und gut besucht, dass zeigt am besten die Tatsache, dass es im Laufe des Festivals von frühem Morgen an keinen freien Platz in Cafes gab.

Das GUGELHUPFFEST ist nicht nur ein Treffen der Künstler und Liebhaber der klassischen Musik, sondern auch der Liebhaber von traditionellen Gerichten, Volkstänzen und Performances für die Jüngsten. Dieses Jahr musste das Konzert der singenden Vereine, das das Festival abschliessen sollte, wegen des nationalen Trauertages (fünf Menschen wurden im Wojwodinas Dorf Žitište getötet) abgesagt werden. Auf dem Konzert sollte mr Zorica Belić, Sopran, Opersängerin aus Neusatz auftreten.

Das Performance der Kleinsten, aus dem Talentzentrum- Gruppe ALTAIR und das Performance OKUD Brankovo Kolo waren besonders beliebt und besucht und wurden mit großem Applaus begleitet.

Der wichtige Teil der Veranstaltung, der auch gern von Besuchern unterstützt wurde, war GUGELHUPFAUSTELLUNG. Diese Ausstellung ist auch ein Wettbewerb für alle Gugelhupfhersteller

(das können auch einzelne Perosnen, Hausfrauen, etc. sein), deren Gugelhüpfe Besuchern von der Veranstrallter gezeigt werden. Jedes Jahr ist die Zahl der Ausstellungsstücke anders, von 15 bis 50. Der Veranstalter belohnt die besten drei Gugelhupfhersteller mit den passenden Preisen und der schönste Ausstellungsstand bei der Messenabteilung bekommt auch einen Preis.

Dieses Jahr hat den Titel GUGELHUPF DES GUGELHUPFFEST Mirjana Schwarz aus Sirmisch Karlowitz gewonnen und die schönste Ausstellung hat SZR MR.VICA aus Neusatz.

Nach dem Bescheid des Veranstalters werden bei den zukünftigen Veranstaltungen auch die schönste Ethno-Gestaltung der Donauschwaben auf der Messenabteilung, dann die schönste Tracht und die beste traditionelle Gastrospezialität der Donauschwaben mit einem Preis belohnt werden.

Das Festival fand wie üblich am letzten Wochenende im Juni und am ersten Wochenende im Juli 2016 statt. Der Veranstalter wollte den Termin für das Festival für einen Monat verschieben und so sollte die nächste Veranstaltung am letzten Wochenende im Mai und am ersten Wochenende im Juni sein.

Stevan A. Söder

Übersetzung: Marija Janković

FESTIVAL KUGLOFA

Sremski Karlovci već godinama predstavljaju mesto u kome se, više nego u bilo kom drugom mestu u Srbiji – Vojvodini, neguje tradicionalna kultura Podunavskih Švaba. Ovo treba zahvaliti potomcima Podunavskih Švaba koji žive u Sremskim Karlovcima od 1739. godine, a koji su ove aktivnosti započeli u Kulturnom centru Podunavskih Švaba KARLOWITZ. Sve započete programe i projekte je preuzela Fondacija za zaštitu zavičajnog nasleđa Podunavskih Švaba ZAVIČAJNA KUĆA i realizuje ih dalje u najboljoj veri i uverenju da se bave značajnim delom kulture i istorije Podunavskih Švaba.

Najznačajnija manifestacija koju realizuje Fondacija je FESTIVAL KUGLOFA. To je manifestacija na kojoj se mogu sresti narodne nošnje Podunavskih Švaba, tradicionalni običaji, muzika i igra, ali tradicionalna jela, od kojih je KUGLOF posebno zastupljen i ima poseban značaj.

Kuglof je stari vojvodanski kolač poreklom iz Nemačke. U Vojvodinu su ga donele Podunavske Švabe naseljavajući se na prostore današnje Vojvodine. Ovaj kolač je veoma kaloričan, a nije ni

malo jeftin. Kuglofom su naše bake ispraćale unuke u školu i dočekivale muževe sa teškog paorskog posla.

Ove godine je Fondacija organizovala FESTIVAL KUGLOFA po petnaesti put. Mali jubilej, ali u kakvom teškom vremenu živimo treba zahvaliti Fondaciji na upornosti i uspehu.

Centralna priredba FESTIVALA KUGLOFA se, takođe tradicionalno, organizuje u centru Sremskih Karlovaca – pešačkoj zoni. Tu izlagači kuglofa, vina, proizvoda domaće radinosti i starih zanata, suvenira, iznesu svoje proizvode kako na pogled, tako i na prodaju. Posetioci već unapred znaju za organizovanje ovog festivala, pa dolaze da bi videli i uporedili Festival sa prošlogodišnjim. Posetioci dolaze sa svih strane: iz Beograda, Novog Sada, šire okoline, ali i iz inostranstva: Nemačke, Austrije, Mađarske i bivših jugoslovenskih republika.

Koliko je ova manifestacija prepoznata i posećena najbolje govori podatak da je, za vreme trajanja manifestacije, skoro nemoguće dobiti mesto u kafićima, a kojih ima dosta, počev od ranih prepodnevniyh sati.

FESTIVAL KUGLOFA je i mesto okupljanja umetnika i poklonika ozbilje muzike, ali i ljubitelja tradicionalnih narodnih plesova i performansi za najmlađe. Ove godine je organizator otkazao koncert vokalnih sastava, predviđen da njime završi manifestaciju, zbog nacionalne žalosti nakon stradanja pet ljudi u vojvodanskom selu Žitište. Na koncertu je trebalo da nastupi i mr. Zorica Belić, sopran, operska solistkinja iz Novog Sada.

Performans najmlađih, iz Centra za talente – plesne grupe ALTAIR i performans OKUD-a Brankovo kolo su bili izuzetno posećeni, a izvođači ispraćeni burnim aplauzima.

Značajan i od posetilaca podržan deo manifestacije predstavlja IZLOŽBA KUGLOFA. Ova izložba predstavlja svojevrsno takmičenje proizvođača kuglofa (to mogu biti i pojedinci, domaćice i sl.), a koje organizator izloži na pogled posetilaca. Broj eksponata je različit iz godine u godinu i kreće se od 15 do 50 eksponata. Proizvođače tri prvoplasirana kuglofa organizator nagradi prikladnim poklonima, kao i najlepšu postavku na sajamskom delu. Ove godine je titulu KUGLOF FESTIVALA KUGLOFA ponela Mirjana Švarc iz Sremskih Karlovaca, a najlepša postavka je bila SZR MRVICA iz Novog Sada.

Po odluci organizatora sve naredne manifestacije organizator će nagrađivati najlepšu etno postavku Podunavskih Švaba na sajamsko izložbenom delu i najlepšu nošnju, ali i najbolji tradicionalni gastro specijalitet Podunavskih Švaba.

Festival je tradicionalno održan poslednjeg vikenda u junu i prvog vikenda u julu 2016. godine. Za sledeće manifestacije organizator je odlučio da pomeri vreme održavanja za mesec dana, tako da će budući termini biti: poslednji vikend u maju i prvi vikend u junu.

Stjepan A. Seder



Arhivski snimak

GRÄNZE SIND KEIN HINDERNIS

Die Donauschwaben leben in mehreren Staaten dieser Welt. Neben Deutschland und Österreich, die als Heimatsstaaten gelten und wo die meisten von Donauschwaben leben, befinden sich auch viele von denen in anderen europäischen Ländern und in den Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien, Argentinien und Australien. In diesen Ländern, die nicht zu Europa gehören, lebt eine wenige Zahl von Donauschwaben, aber sie pflegen kontinuierlich ihre kulturellen und anderen Beziehungen mit den Mütter-Ländern. Im Bundesland Baden-Württemberg leben heutzutage die meisten Donauschwaben. 10 % von der ganzen Bevölkerung dieses Bundeslandes sind die Donauschwaben.

Im ehemaligen Jugoslawien leben heute die meisten Donauschwaben in Serbien, etwa mehr als 4000, fast ausschließlich nur in Wojvodina. Die Trennung Jugoslawiens und die Entstehung neuer Grenzen verursachten Schwierigkeiten bei der Kommunikation zwischen den neuentstandenen Ländern, wo die Donauschwaben leben, aber dies bedeutet nicht das Ende ihrer Kommunikation und Zusammenarbeit. Sie kommunizieren

heutzutage ununterbrochen dank Vereinen und gegenseitigen Besuchen unterschiedlicher kultureller Veranstaltungen. Die bekanntesten Veranstaltungen, die auch mit die längste Tradition haben, sind das GUGELHOPFFEST der Stiftung HEIMATHAUS aus Syrmisch Karlowitz und SCHWABENBAL des Vereins der Donauschwaben und Österreicher aus Vukovar.

In diesem Jahr organisierte der Verein der Donauschwaben und Österreicher ihren SCHWABENBAL am Samstag, den 4. Juni. Wie üblich war es die Veranstaltung, die die Donauschwaben aus Kroatien und Serbien- Wojvodina: Plankenburg, Sombor, Neu Satz, Syrmisch Karlowitz, Syrmisch Mitrovica, etc. zusammenbrachte.

Das Programm wurde, wie traditionell, von dem Gast aufgeführt. Die Gastgeberin Frau Dara Mayer, die Vereinvorsitzende, begrüßte die Gäste, unter denen auch die Vertretung der Stadt Vukovar war und bedankte sich dabei für ihre Hilfe.

R

Übersetzung: Marija Janković



Arhivski snimak

GRANICE NISU PREPREKA

Podunavske Švabe žive u više zemalja Sveta. Pored Nemačke i Austrije, koje države su im zavičaj i u kome ih ima najviše, žive u još nekoliko evropskih država, ali i u SAD, Kanadi, Brazilu, Argentinu i Australiji. U ovim, vanevropskim državama ih ima manje, ali kontinuirano održavaju kulturne i druge veze sa zemljama maticama. Kada je Nemačka u pitanju onda je Baden Württemberg pokrajina u kojoj ih ima najviše. U toj pokrajini čine oko 10% stanovništva.

Kada su države bivše Jugoslavije u pitanju ima ih najviše u Srbiji, nešto malo više od 4000, od koga broja skoro isključivo žive u Vojvodini. Raspad Jugoslavije i podcrtavanje postojećih republičkih granica je stvorio poteškoće u komuniciranju, ali nije uticao na prekid komunikacije između Podunavskih Švaba koje su se saada našle u novim državama. Komuniciraju neprekidno putem organizovanja i međusobnog posećivanja

raznih kulturnih manifestacija. Od tih manifestacija su poznatije i manifestacije sa najdužim trajanjem FESTIVAL KUGLOFA Fondacije ZAVIČAJNA KUĆA iz Sremskih Karlovaca i SCHWABENBAL Udruge Nijemaca i Austrijanaca iz Vukovara.

Ove godine je Udruga Nijemaca i Austrijanaca organizovala svoj SCHWABENBAL u subotu 4. juna. Već tradicionalno, bila je to manifestacija koja je okupila Podunavske Švabe iz Hrvatske, ali i iz Srbije - Vojvodine: Bačke Palanke, Sombora, Novog Sada, Sremskih Karlovaca, Sremske Mitrovica,

Program je tradicionalno izveo domaćin. Domaćica Bala gospođa Dara Mayer, predsednica Udruge, je pozdravila prisutne, među kojima su bili i predstavnici Grada Vukovara i zahvalila na poseti i pomoći u organizovanju Bala.

R



Arhivski snimak

STRUDELFEST

In Bačka Palanci wurde am 28. August von der Organisation Verein der Deutschen Backa Palanka, zum achten mal „Strudelfest“ organisiert. Auf dem Festival stellten die Teilnehmer aus Vukovar, Kula, Bačka Palanka i Obrovac ihre Produkte dar.

Obwohl die Anzahl der Aussteller in diesem Jahr weniger, als erwartet, war, wurde die Tradi-

tion nicht unterbrochen, sodass man ab nächstes Jahr im Verein bessere Leistung erwarten möchte.

R

Übersetzung: Marija Janković



ŠTRUDLFEST

U Bačkoj Palanci je 28. avgusta, u organizaciji Udruženja Nemaca Bačka Palanka, održan osmi Štrudlfest. Na Festivalu su svoje proizvode izložili učesnici iz Vukovara, Kule, Bačke Palanke i Obrovca.

Broj izlagača na ovogodišnjem festivalu je bio ispod očekivanja, ali je najvažnije da tradicija nije prekinuta, tako da u Udruženju očekuju bolje rezultate sledeće godine.

R

BESUCH DES KULTURATTACHÉS

Der Kulturattachés der deutschen Botschaft in Belgrad, Herr Jörg Stanošek Becker, besuchte zusammen mit Herrn Stevan A. Söder, dem Vorsitzenden der Stiftung HEIMATHAUS, am 7. Juni 2016 das Karlovačka Gymnasium in Syrmisch Karlowitz.

Herrn Stanošek Becker empfing in ihrem Kabinett Frau Gordana Radović, die Schulleiterin von Karlovačka Gymnasium, die auch Deutschlehrerin ist. Bei dieser Gelegenheit sprachen Herr Stanošek Becker und Frau Gordana Radović über die Aktivitäten des Gymnasiums und auch über die Unterstützungsmöglichkeiten der deutschen Botschaft, besonders für den Deutschunterricht.

Zu dem Zweck verschenkte Herr Stanošek Becker der Bibliothek vom Karlovačka Gymnasium ein Paket mit mehreren Fachbüchern.

Nach dem Gespräch lud Frau Gordana Radović die Gäste zum Rundgang durch das Gymnasium ein und zeigte ihnen den Festsaal und die Bibliothek mit mehr als 20.000 Büchern, manche von denen sind handgeschriebene Bücher, die auch sehr alt sind. Die genannten handgeschriebenen Bücher kann man nicht ausleihen, sondern werden nur von wissenschaftlichen Arbeitern und Forschern zu Forschungszwecken benutzt.

R

Übersetzung: Marija Janković



POSETA ATAŠEA ZA KULTURU

Ataše za kulturu nemačke ambasade u Beogradu gospodin Jörg Stanošek Becker je, u pratnji Stjepana A. Sedera, predsednika Fondacije ZAVICAJNA KUĆA, posetio Karlovačku gimnaziju u Sremskim Karlovcima.

Gospodina Stanošek Beckera je, u svome kabinetu, primila direktorica Karlovačke gimnazije gospođa Gordana Radović, inače profesorica nemačkog jezika. Tom prilikom su gospodin Stanošek Becker i gospođa Gordana Radović razgovarali o radu Karlovačke gimnazije i o mogućnosti da nemačka ambasada pomogne taj rad, naročito kada je u pitanju nastava iz nemačkog jezika.

U tom cilju je gospodin Stanošek Becker uručio i poklon - paket sa više stručnih knjiga za biblioteku Karlovačke gimnazije.

Po završetku razgovora je gospođa Gordana Radović pozvala goste u obilazak Gimnazije, pa im je pokazala svečanu salu i svečanu biblioteku sa preko 20.000 knjiga, među kojima ima i rukopisnih, a to znači da su veoma stare. Ove knjige nisu u redovnoj upotrebi, nego se uvid u njih dozvoljava samo istraživačima i naučnim i javnim radnicima, u cilju obavljanja naučnih radova.

R

SPENDER VOM FENSTER

FENSTER ist die Zeitschrift für dir Kultur und das Zusammenleben der Donauschwaben, mit dem Motto VERTRAUNEN VERSÖNUNG EHRlichkeit. FENSTER ist die einzige Zeitschrift auf Deutsch in Serbien, und wird zweisprachlich: Deutsch und Serbisch veröffentlicht, weil viele Bürger Serbiens ohne Deutschkenntnisse ihre Interesse für die Texte aus dem FENSTER zeigten.

Der Herausgeber, die Stiftung für die Bewahrung des heimatlichen Erbes der Donauschwaben HEIMATHAUS, ist die geimennützige Organisation, so dass das Budget für die Herausgabe dieser Zeitschrift immer problematisch ist. Die Zeitschrift wird als Projekt teilweise von dem Ministerium der Informationen oder der Sekretariat der Informationen finanziert. Wenn wir teilweise sagen, denken wir daran, dass diese Institutionen niemals genug Mittel für die komplette Herausgabe- das Heft uns geben können, obwohl wir alle Kosten detailliert im Projektantrag genannt haben. Wir glauben, dass dies nur wegen des Geldmangels passiert, aber trotzdem wollen wir betonen, dass FENSTER das einzige Medium auf Deutsch in diesem Land ist.

Die deutsche Botschaft unterstützt ganz korrekt jedes Jahr die Herausgabe der Zeitschrift mit 500€. Aber, die deutsche Botschaft gibt uns genannte Geldsumme einmalig, egal ob wir nur eine oder mehrere Ausgabe der Zeitschrift planen

(nach dem Projekt werden vier Ausgaben- Hefte jährlich geplant). Den verantwortlichen Zuständigen in der deutschen Botschaft ist dies klar geworden und wollten ab nächstes Jahr die Unterstüztsumme erhöhen.

Die Zeitschrift wird nicht verkauft, sondern auf die Adresse der Einzelnen und Organisationen in Europa, den Vereinigten Staaten, Kanada, Brasilien, Argentinien und Australien geliefert. Deswegen wollen viele Empfänger wegen der Themen, die in FENSTER vorkommen, und der Tatsache, dass die Zeitschrift kein festes Budget für ein regelmäßiges Herausgeben von zukünftigen Ausgaben hat, eine Geldsumme spenden. Die Spenden dieser Art schätzt und nimmt FENSTER gerne mit dem großen Bedanken. Besonders wenn wir alle wissen, wie schwer Menschen in Serbien leben und wie niedrig der Lebensstandard ist.

Ab diese Ausgabe wird FENSTER als die Danksage für die Unterstützung die Namen der Spender, ohne die gespendete Summe zu nennen, veröffentlicht. In dieser Ausgabe veröffentlicht FENSTER die Namen der bisjetzigen Spender und entschuldigt sich bei allen Spendern, deren Namen wegen der technischen Probleme mit dem Computer, aus unserer Datenbank verschwunden sind.

R

Übersetzung: Marija Janković

Die bisjetzigen Spender

Srdan Klevernić, Ruma, Božo Dorčić, Indija, Josef Konrad, USA, Hargita Radosavljević, Srbobran, TEHNIKA-PLUS-S&D DOO, Indija, Nikola Franc, Bačka Palanka, Katarina Ertl Turkal, Odžaci, Matias Hügel, Köln, Pantić Zora, Donauschwäbische Kulturstiftung des Landes Baden-Württemberg, Stuttgart.

DONATORI FENSTER-a

FENSTER je časopis za kulturu i suživot Podunavskih Švaba i izlazi pod motom - POVERENJE POMIRENJE POŠTENJE. FENSTER je jedini časopis na nemačkom jeziku u Srbiji, a objavljujemo ga dvojezično: nemački i srpski, jer su mnogi građani Srbije, koji ne znaju nemački jezik, izrazili interes i želju da čitaju ono o čemu FENSTER piše.

Izdavač časopisa, Fondacija za zaštitu zavičajnog nasleđa Podunavskih Švaba ZAVIČAJNA KUĆA, je neprofitna organizacija, tako da je obez-

beđenje novca za izdavanje časopisa uvek problem. Časopis, na osnovu projekata, finansiraju delimično, da li Ministarstvo za informisanje, da li pokrajinski sekretarijat za informisanje. Kada kažemo delimično, to znači da ove institucije nikad ne obezbe potreban - dovoljan iznos sredstava za izdavanje jedne sveske - broja, onako kako je projektom predviđeno. Verujemo da je ovo isključivo zbog nedostatka novca za te namene, ali, opet, ne možemo, a da ne naglasimo, da je ovo jedini medij na nemačkom jeziku u Državi.

Nemačka ambasada, vrlo korektno, svake godine obezbedi po 500 € kao pomoć za izdavanje časopisa. Ali, nemačka ambasada obezbeđuje ovaj iznos bez obzira da li planiramo da izdamo jedan ili više brojeva časopisa (projektom je predviđeno objavljivanje četiri broja - sveske godišnje). Ovo su uvideli i odgovorni funkcioneri u ambasadi i nagevestili da će pokušati da od sledeće godine povećaju ovaj iznos.

Časopis se ne prodaje nego se distribuira na adrese pojedinaca ili institucija u Evropi, ali i SAD, Kanadi, Brazilu, Argentini i Australiji. Zato mnogi primaoci, a imajući u vidu teme o kojima FENSTER piše, kao i saznanje da časopis nema budžet za redovno izdavanje novih - sledećih brojeva,

osećaju potrebu da pomognu tako što će donirati izvesnu sumu novca. Ove donacije FENSTER oseća i prima sa nadubljom zahvalnošću. Posebno kada se zna da živimo u veoma teškom vremenu, da su ljudi u Srbiji osiromašili i da teško "sastavljaju kraj sa krajem".

U ime zahvalnosti za donacije FENSTER će od ovog broja objavljivati imena donatora, bez navođenja doniranog iznosa. U ovom broju FENSTER objavljuje imena dosadašnjih donatora, ali sa velikim izvinjenjem onim donatorima čija imena nećemo objaviti, jer smo u međuvremenu imali nekoliko havarija na računarima i podaci su, jednostavno, nestali.

R

Dosadašnji donatori

Srdan Klevernić, Ruma, Božo Dorčić, Indija, Josef Konrad, SAD, Hargita Radosavljević, Srbobran, TEHNIKA-PLUS-S&D DOO, Indija, Nikola Franc, Bačka Palanka, Katarina Ertl Turkal, Odžaci, Matias Hügel, Köln, Pantić Zora, Fondacija za kulturu Podunavskih Švaba savezne države Baden-Württemberg, Stuttgart.

IN MEMORIAM

Ing. Anton Ellmer, langjähriger Freund und donauschwäbischer Landsmann, Obmann der Landsmannschaft der Donauschwaben in Oberösterreich und Chefredakteur Mitteilungen der Landmannschaft der Donauschwaben in Oberösterreich, am Samstag den 4. September 2016, verstorbenist.

Ellmer Anton, inženjer, naš dugogodišnji prijatelj i zemljak, Predsednik udruženja Podunavskih Švaba za Gornju Austriju i urednik časopisa Podunavskih Švaba za Gornju Austriju MITTEILUNGEN nas je napustio 4. septembra 2016. godine.



Ing. Anton Ellmer
1930 - 2016



HEIMATBUCH

das Buch über die Heimat auf der Bühne des Volkstheaters aus Sombor

Ich war am 28. Januar dieses Jahr im Serbischen Nationaltheater in Novi Sad und besuchte dabei das Theaterstück von Kaca Celan HEIMATBUCH, in der erfolgreichen Regie von GorčinStojanović. Das Ensemble des Volkstheaters aus Sombor fesselte die ganze Zeit die Aufmerksamkeit des Publikums und wurde nach einer und halb Stunden mit dem ehrlichen und langen Applaus von der Bühne begleitet. Es ist der beste Beweis, was die Zuschauer über das ganze Ereignis nachdenken müssen.

Also, erstens brauchte man die Courage ein solches Thema auf die Bühne zu stellen. Ich kenne mich nicht so ausführlich mit der Theaterszene in



Serbien aus und deswegen bin ich mir nicht sicher, ob dieses Thema schon früher inszeniert wurde. Ich denke, dass es nur ein Paar Ausnahmen gab, aber in allem das Theater und Regisseure interessierten sich nicht für solche Themen.

Dieses Thema war und ist nicht nur ein Tabu, sondern auch ein Thema, dessen Inszenierung nicht den Interessen der Regierung, Historiogra-

phie, Kultur, Kirche, etc. einpasst. Ein Thema, das die Geschichte einer Gruppe der jugoslawischen Bürger nach dem zweiten Weltkrieg entdeckt, die durch die Regierung dieses Landes entstanden wurde, und die von der meisten des Volkes unterstützt war. Das Thema, das über das Entdecken des Ganzen sprechen könnte, würde dadurch viele Menschen unruhig- Aktuere dieser Zeit.

Aber, meiner Meinung nach sollte der Regisseur, trotz des Textes der Autorin, sich mehr Mühe geben und mehrere Informationen über die Lager für Deutschen und Gefangenen sammeln, die sich in vielen glaubwürdigen Quellen der Literatur über Donauchwaben befinden. Und zwar ausschließlich nur um die Lager, Lagerbewohner, Wärter, Regierung und das soziale Thema selbst zuverlässig und authentisch Zuschauern (der Öffentlichkeit) darzustellen. Aus der schon genannten Literatur könnte man erfahren, dass in Lagern für die Deutschen, es gab mehr als 100, etwa 200.000 der Deutschen, jugoslawischen Bürgern gefangen wurde, was auch 40% aller Deutschen war, in Wojvodina gab es vor dem Krieg 500.000 solche Menschen. Man könnte erfahren, dass ausschließlich Senioren, Frauen und Kinder gefangen wurden. Das heißt, dass es fast keine jüngeren Männer, Männer in der Mitte des Lebens, Männer fähig für die Arbeit und den Krieg, in den Lagern gab. Ich habe gerade erklärt, warum es so war. Das bedeutet weiter, dass 35% der Lagerhäftlinge Kinder waren und das konnte man auch nicht sehen. Mehrere Infomationen könnten in jedem Fall dem Regisseur viel bei der Bearbeitung dieses Themas helfen.

Alle Lagerinsassen haben einwandfreie Kleidung getragen, sauber und gebügelt, die jedem perfekt passt und in der Realität war die Kleidung ganz anders, am mindestens nach zwei oder drei Tagen in dem Lager. So sehen sie, als ob sie für das Ausgehen oder den Kirchenbesuch bereit wären. Nicht realistisch, oder?

Außerdem waren die Lager „Orte zum Sterben“. In dem Theaterstück wurde der Tod von 8.500 Lagerhäftlingen erwähnt. Das war der zweite Lager mit der Anzahl der Ermordeten- der erste war Knicanin mit mehr als 12.500 toten Lagerbewohner. Vor allem wegen Krankheiten, Hunger und Kälte. Natürlich gab es auch andere offene oder persönliche Liquidierung. Das bedeutete, dass der Tod in diesem Lager ein alltägliches und



übliches Geschehen war und dass in Vernichtungslagern etwa 35% der Lagerbewohner ermordet wurde, ein Drittel von denen waren Kinder. Aus meiner Sicht sollte man dieses Segment dem Publikum darstellen, auf der Bühne sollten mehrere Kinder sein und manche könnten auch „sterben“. Der Tod zu beschreiben und der Tod dem Publikum vorzustellen ist eine sehr schwierige und komplexe Aufgabe, besonders der Tod eines Kindes und die Beziehung der Eltern danach, wem es gelingt, der wird für das ganze Leben erfolgreich sein.

Die Darstellung der Kolonisten ist auch „fragwürdig“. Die Kolonisten wurden als Bürger dargestellt, die nach Wojvodina aus einer sehr ähnlichen Umgebung herkommen. Und es war nicht so. Die Kolonisten kamen aus untätigen Gebieten insmeistens entwickelte Gebiet dieses Landes. Es bedeutet, dass Kolonisten nicht in bürgerlichen Anzügen kommen sollten, die den Anzügen ähnten, die man damals in Wojvodina trug. Und hätten keinen Koffer in Hand. Ich verstehe, dass man den Zuschauern mitteilen wollte, über welche Menschen es hier handelt und Koffer wurde als Requisit benutzt. Aber in Orten, woher sie kommen, gab es keinen Koffer und sie hatten keine Vorstellung, was ein Koffer ist. Ich denke, es wäre angemessener, dass sie ihr Gepäck in „Volkstaschen“, unterschiedlichen Einkaufsnetzen oder Felleisen tragen würden. Und natürlich die Kleidung. Kolonisten kommen nicht in einer solchen bürgerlichen Kleidung, so ist man vom Anfang an

nicht sicher um welche Menschen es überhaupt handeln sollte. Und man könnte mit passender Kleidung und richtigen Kostümen alle Unsicherheiten und Verwirrungen bei den Zuschauern vermeiden.

Und natürlich habe ich keine Informationen, dass konfizierte Häuser irgendwelchem jugoslawischen Bürger der deutschen Nation zurückgegeben wurden. Es konnte nur in dem Falle sein, dass etwas aus dem Versehen konfiziert wurde und zwar von jemandem, und es nicht unter Vorschriften über Konfizierung war.

Solche Theateraufführungen konnten wir auch früher sehen, in denen man die Wahrheit verschweigt. Einerseits schildern sie keine echten, treuen und authentischen Leiden, andererseits zeigen sie nur die Selbstgenüsamkeit und Selbstzufriedenheit der Regierung. Es ist merkwürdig, dass die obenerwähnte Courage nicht ausreicht, die Tatsache in Ganzem darzustellen.

Aber, alle meinen Anmerkungen können nicht den gesamten Eindruck über das Theaterstück und das Ensemble verderben, das diese Aufgabe lösen musste. Aber wenn die alle in dem Theaterstück geprägt würden, dann könnte man keine Anmerkung finden. Die Frage ist, ob meine Anmerkungen, überhaupt Bemerkungen sind.

Stevan A. Söder
Übersetzung:
Marija Janković

HEIMATBUCH

knjiga o zavičaju na daskama
Narodnog pozorišta iz Sombora

Prisustvovao sam 28. januara o. g. u Srpskom narodnom pozorištu u Novom Sadu izvođenju drame Kaće Čelan HEIMATBUCH, u uspejoj režiji Gorčina Stojanovića. Ansambl Narodnog pozorišta iz Sombora je držao pažnju publike sve vreme, oko jedan ipo sat i iskrenim i dugotrajnim aplauzom bio ispraćen sa scene. Najbolji dokaz šta publika misli o sveukupnosti ovog doživljaja.

Dakle, kao prvo, trebalo je imati kuraži pa postaviti jednu ovakvu temu na pogled javnosti. Ja ne pratim zorno pozorišne scene u Srbiji pa nisam siguran da li je ova tema prisutna na pozorišnim daskama. Mislim da, sem nekoliko izuzetaka, ove teme nisu bile predmet interesovanja ni pozorišta, ni reditelja.

Ova tema je bila i još uvek je, ako ne tabu, a ono bar tema čije otvaranje nije po volji, da li vlasti, da li istoriografiji, da li kulturi, da li crkvi, da li ... Tema koja otkriva sudbinu jedne grupacije jugoslovenskih državljana, po završetku II Svetskog rata, a koju je kreirala vlast te iste države, podržana od većinskog naroda te iste države. Tema, koja kada bi se razotkrila u svojoj sveukupnosti, ne bi ostavila mirnim mnoge ljude – aktere iz toga vremena.

Ali, mislim da je reditelj, bez obzira na tekst autorke, a sve radi vernijeg prikaza teme publici, trebao doći do malo više informacija o logorima za Nemce i logorašima, kojih ima dosta i to verodostojnih, u literaturi Podunavskih Švaba. To isključivo radi istinitijeg i autentičnijeg predstavljanja publici (javnosti) logora, logoraša, čuvara, vlasti, pa i stanovništva prema toj temi. Jer bi se iz te literature dalo saznati, da je u logorima za Nemce, kojih je bilo stotinak, bilo logorisano oko 200.000 Nemaca, jugoslovenskih državljana, što čini oko 40% ovih ljudi kojih je uoči rata, samo u Vojvodini, bilo oko 500.000. Takođe bi se saznalo da su logorisani bili, skoro isključivo stari, žene i deca. Ovo znači da mlađih muškaraca, muškaraca srednjih dobi, muškaraca sposobnih za rad i rat, u logorima skoro da i nije bilo. Upravo sam i obrazložio i zašto. To dalje znači da su deca sačinjavala oko 35% logorisanih, a ni to se nije dalo videti. Više informacija bi reditelju, sasvim sigurno, pomoglo u pristupu ovoj temi.

Svi logoraši su predstavljeni u besprekornoj odeći, čistoj ispeglanoj i skrojenoj svakome po meri, a u realnosti ta odeća nije bila takva već posle dva ili tri dana boravka u logoru. Ovako izgleda kao da su spremni za izlazak ili odlazak u crkvu. Nerealno, zar ne?

Takođe, logori su bili i „mesta za umiranje“. U predstavi se pominje smrt 8.500 logoraša. To je drugi logor po broju smrtnosti – prvi je Knićanin sa preko 12.500 umrlih logoraša. Isključivo zbog bolesti, gladi i zime. Naravno i poneka, da li javna, da li privatna likvidacija. To znači da je smrt bila svakodnevna pojava u tome logoru, ali i to da je u logorima smrt našlo oko 35% logorisanih, od kojih je jedna trećina otpadala na decu. Mislim da je i taj segment trebalo predstaviti publici, što znači da bi na sceni trebalo da bude koje dete više, pa i da neko dete i „umre“.

Opisati smrt i predstaviti je publici je vrlo zahtevan, težak i složen „posao“, posebno smrt deteta i odnos roditelja prema smrti svoga deteta, ali ako se u tome uspe onda taj uspeh ostaje za ceo život.

Prikaz dolaska kolonista je takođe malo „sumnjiv“. Kolonisti su predstavljeni kao građani koji dolaze u Vojvodinu iz iste takve sredine. A nije bilo tako. Kolonisti dolaze iz pasivnih krajeva u najrazvijeniji deo države. To znači da kolonisti ne dolaze u građanskom odelu, poput odela kakva su se nosila u Vojvodini u vreme kolonizacije. I ne dolaze sa koferom u rukama. Prihvatam da je publici trebalo odmah staviti do znanja o kojim ljudima se radi, pa je kao rekvizit za to izabran kofer. Ali, u krajevima iz kojih dolaze još nema kofera, a pitanje je da li za njih i znaju. Mislim da bi prikladnije bilo da oni svoj prtljag nose u svojim „narodnim“ torbama, raznim zembiljima, pa i da, što da ne, koriste i obranice. I, naravno odeća. Kolonisti ne dolaze u takvoj, građanskoj odeći, tako da se u samom startu pojavljuje nedoumica o kojim ljudima se radi. A moglo je jednostavnim izborom odgovarajuće odeće to odmah staviti publici do znanja.

I naravno nemam informacija da su konfiskovane kuće vraćene bilo kome od jugoslovenskih državljana nemačke nacionalnosti. Izuzev ako konfiskacija nije izvršena greškom, prema licu koje nije bilo obuhvaćeno propisima o konfiskaciji.

Ovakve predstave u kojima se istina prećutkuje, smo mogli videti i ranije, bez iznošenja i prikaza pravih, istinitih i istinskih ljudskih patnji sa jedne strane i samodovoljne i samozadovoljne vlasti sa druge strane. Očigledno da ona kuraž sa početka teksta nije bila dovoljna da se prikažu činjenice u svoj svojoj potpunosti.

Ipak, ove moje primedbe ne mogu da pokvare ukupan utisak o predstavi, niti pak o ansamblu kome je „poveren“ ovaj „zadatak“, ali da su i one našle svoje mesto u predstavi ne bi bilo moguće staviti bilo kakvu primedbu. Ako su ova moja opažanja uopšte i primedbe.

Stjepan A. Seder





300 JAHRE SCHLACHT BEI PETERWARADEIN

300 GODINA OD BITKE KOD PETROVARADINA

